

# ZSI eJournal März 2014

Is this email not displaying correctly?  
[View it in your browser.](#)



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION  
 CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

## INHALTE DIESER AUSGABE

### EDITORIAL

[Kooperation mit Südosteuropa – es bleibt spannend!](#)

*Elke Dall, F&E, ZSI*

### ZSI\_Stimmen

[Perspektive 2020 – Forschungskoopeation mit Westbalkanstaaten](#)

*Ines Marinkovic, F&E, ZSI*

[Evaluierung als Werkzeug für bessere Forschungsfördermaßnahmen: Fokus Südosteuropa](#)

*Felix Gajdusek, F&E, ZSI*

### [ZSI Kurznachrichten](#) & Mediensplitter

#### ZSI\_Events

[REMINDER Developing RTDI evaluation culture in South East Europe](#):

*Abschlusskonferenz des Projekts EVAL-INNO in Wien am 25.-26. März*

[REMINDER "Towards 2020: New Horizons for RTD and Innovation in the Western Balkan Region](#):

*Abschlusskonferenz & Brokerage Event des Projekts WBC-INCO.NET in Wien am 27.-28. März*

[REMINDER „Results of ICT Foresight for South East Europe](#)“:

*Abschlusskonferenz & Brokerage Event des Projekts FORSEE in Wien: 27.-28. März*

[Backstage@Social Innovation in der Donau-Universität Krems: 4. April](#)

[NanOpinion präsentiert in der Wiener Lugner City: 25.-26. April](#)

#### ZSI\_Partizipation

[Konsultationsprozess zu Citizen Science – welche Potenziale hat Citizen Science in Europa?](#)

#### ZSI\_Publikationen

[Analysepapier zu Partnerschaften der öffentlichen Arbeitsverwaltungen von Anette Scoppetta](#)

[Horizon 2020 Handbuch für ukrainische Forscherinnen und Forscher](#)

---



---

***All Innovations Are Socially Relevant.  
 Alle Innovationen sind sozial relevant.***

---



---

## EDITORIAL

**Kooperation mit Südosteuropa – es bleibt spannend!** von Elke Dall, ZSI

### *Eine Schwerpunkt-Region der Arbeit des ZSI im Bereich Forschungspolitik und Entwicklung*

Der „Westbalkan“ – was ist das? Auf jeden Fall ist es ein Begriff, der in der Region nicht immer geschätzt wird, der im EU-Jargon so etwas wie die Formel beschreibt „Ex-Jugoslawien minus Slowenien plus Albanien“ und mit dem wir uns am Zentrum für Soziale Innovation seit einigen Jahren intensiv beschäftigen – vor allem im Hinblick auf Forschung und Innovation in der Region.

Wie geht es Forschern und Forscherinnen in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro oder Serbien? Wie kann ihre Lage verbessert werden? Wie können die nationalen Innovationssysteme modernisiert werden und an den Europäischen Forschungsraum (EFR) herangeführt werden?

Natürlich haben wir auch nicht auf alles eine Antwort, aber seit mehr als 10 Jahren unterstützen wir auf unterschiedlichen Ebenen: Projekte zu planen, Analysen durchzuführen, Netzwerke zu entwickeln und zu verstärken, Politikberatung zu leisten, Prioritätensetzungen zu begleiten, die ForscherInnen dabei zu ermutigen, neue Finanzierungsquellen zu erschließen, die Professionalisierung von Forschungsevaluation und -administration voranzutreiben und vieles mehr. ZSI-MitarbeiterInnen arbeiteten in der Vergangenheit auch von Ljubljana und Sofia aus an der Stärkung der regionalen Kooperation ([„Austrian Science and Research Liaison Offices“](#)) und seit 2004 koordinierte das ZSI auch Initiativen zur Abwicklung von Ausschreibungen für Pilot- und Forschungsprojekte mit Südosteuropa. Im März 2014 feiern wir einige unserer Kooperationsprojekte, unsere Partner und unser Team bei besonderen Anlässen.

Im siebten Jahr des Bestehens organisiert zum Beispiel das ZSI-koordinierte Projekt [WBC-INCO.NET](#) seine Abschlusskonferenz: „Towards 2020 - New Horizons for RTD and Innovation in the Western Balkan Region“ am 27.- 28. März 2014, mehr Informationen unter <http://towards2020.wbc-inco.net>.

### **Schritte der Annäherung und Erweiterung**

Die Länder des Westbalkans haben eine klare europäische Perspektive und den EU-Beitritt als wichtige Priorität. Dies führte bereits zu vielen Modernisierungsschritten und auch zur Assoziierung der Länder an das Siebente EU-Forschungsrahmenprogramm. Es bedeutete auch, dass die Länder sich mit nationalen Mitteln am EU-Forschungsprogramm beteiligten. Im Gegenzug konnten ForscherInnen und InnovatorInnen mit gleichen Rechten und Pflichten teilnehmen, als kämen sie aus einem EU-Mitgliedsland.

[Horizon 2020](#), das neue Förderprogramm 2014-2020, ist mit 80 Mrd. Euro das weltweit größte Programm und die Assoziierungsabkommen für die Länder des Westbalkans sind bereits „on track“, wie es die Europäische Kommission bei der regionalen Konferenz zum Programmstart ausdrückte. Bei den derzeit offenen Ausschreibungen können sich also Partner aus den oben genannten Ländern beteiligen und Förderungen erhalten, als wären sie in Österreich, Deutschland oder einem anderen Mitgliedsland tätig. Dass es dafür einer Verbesserung der Bedingungen vor Ort bedarf, zum Beispiel durch entsprechende Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, kann nicht oft genug betont werden.

### **Der Trend ist positiv**

Vor allem Serbien tritt in der Koordination von Rahmenprogrammprojekten hervor. In Montenegro ist die allgemeine Erfolgsquote höher als der Durchschnitt in den EU-Mitgliedsländern. In Kroatien ist die Anzahl der internationalen wissenschaftlichen Ko-Publikationen pro EinwohnerIn höher als im EU Mittel. Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen aus dem Westbalkan stieg zwischen 2006 und 2010 rasant, vor allem in Kroatien und Serbien. Bibliometrische Analysen zeigen allerdings, dass die Qualität bzw. Rezeption der Publikationen hinter denen der EU-Mitgliedsländer liegt. Als neuestes Mitgliedsland wurde

Kroatien auch im „[Innovation Union Scoreboard 2014](#)“ bewertet und liegt vor Bulgarien, Litauen, Rumänien, Polen und Lettland in der Gruppe der „moderate innovators“. Einzelne Highlights dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viel zu tun ist.

Die Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen, die von der Europäischen Kommission gefördert und vom ZSI koordiniert wurden, sind wichtige Instrumente, um die regionale Kooperation zu steigern bzw. die Kooperation zwischen der Region und der Europäischen Union. Gemeinsam mit internationalen Partnern wurden in den vergangenen Jahren mehrere Projekte umgesetzt, zum Beispiel mit Fokus auf Informations- und Kommunikationstechnologien ([FORSEE](#), [WINS-ICT](#), [ICT-KOSEU](#), [SCORE](#), [IS2WEB](#), [SEE-INNOVATION](#)), die Koordination von Forschungspolitiken und die Unterstützung der „Steering Platform on Research for the Western Balkan countries“ ([WBC-INCO.NET](#), [SEE-SCIENCE.EU](#)), die maßgeblich vom österreichischen Wissenschaftsministerium mitbegründet wurde, oder die Unterstützung von Ausschreibungen zur Forschungsk Kooperation ([SEE-ERA.NET](#) und [SEE-ERA.NET Plus](#)).

Im März präsentiert ein weiteres Projekt seine Resultate, zu denen u.a. die Veröffentlichung von Evaluationsstandards in der Innovations- und Wissenschaftspolitik gehören. Die im Projekt [EVAL-INNO](#) etablierte Plattform für EvaluatorInnen soll nachhaltig gestärkt werden. Die Ergebnisse der analytischen Arbeit (mapping, benchmarking, etc.) werden in Wien am 25. und 26. März unter dem Titel „Developing RTDI evaluation culture in South East Europe“ vorgestellt.

Das Team, das am ZSI an diesen Projekten arbeitet, ist derzeit gerade unter höchster Anspannung und wer schon einmal eine (oder gleichzeitig mehrere) große Veranstaltungen organisiert hat, weiß, warum besonderer Dank hier an unsere ExpertInnen geht: Klaus Schuch, Felix Gajdusek, Desiree Pecarz, Ines Marinkovic, Dietmar Lampert, Ivan Zupan und Philipp Brugner.

### Next stop: Donauraum

Teilweise überlappen sich die Regionen, doch die Politiken sind andere und auch die Erwartungen. Der Trend in der europäischen Regionalpolitik zu „makroregionalen Strategien“ macht auch vor Südosteuropa nicht halt, ganz im Gegenteil: Nach der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist nun auch eine für das adriatische und das ionische Meer in Entwicklung. Im Donauraum ist Österreich jedoch ein direkter Akteur, eines der betroffenen vierzehn Länder, die gemeinsam dafür arbeiten, dass hier eine attraktive Region den BürgerInnen bessere Chancen auf Bildung, Beschäftigung und Wohlstand ermöglicht. Die EUSDR spielt in der Arbeit des ZSI, daher bereits seit einiger Zeit, eine wichtige Rolle.



Insgesamt beteiligen sich 14 Donau-Anrainerstaaten an der EUSDR: neun EU-Mitgliedsstaaten (AT, BG, CZ, DE,

HR, HU, RO, SI und SK), zwei Beitrittskandidatenländer (MN und SR) und drei Drittstaaten (BiH, MD und UA).

Quelle: [ÖROK](#), [INTERACT](#)

Für den Donauraum wurden elf Prioritäten entwickelt und Aktionspläne, zu deren Unterstützung wiederum Projekte beitragen. [Danube-INCO.NET](#) ist der Projektname einer Aktion, die vom ZSI koordiniert wird: 19 Projektpartner unterstützen die Verbesserung des politischen Dialogs und die Kooperation mit anderen in der Region ansässigen politischen Initiativen. Fernziel ist es, den Donauraum zu einer „Innovationsregion“ zu machen und ihn bei der Integration in den gemeinsamen Europäischen Forschungsraum zu unterstützen. Große gesellschaftliche Herausforderungen wie „Energieeffizienz“ und „erneuerbare Energien in einem nachhaltigen Wirtschaftsumfeld“ spielen eine besonders wichtige Rolle in der thematischen Ausrichtung des Projektes, das am 1. Jänner 2014 startete.

Während wir in Südosteuropa den Prozess nach Beendigung der Konflikte im neuen Jahrtausend begleitet haben, der jetzt in die EU-Mitgliedschaft Kroatiens und zur Umsetzung zahlreicher regionaler Initiativen führte, lauert nach den Vorgängen auf der Krim ein neuer Konflikt direkt vor der Türe des Donauraums. Das ZSI ist auch aktiv in der Unterstützung der Kooperation zwischen europäischen und ukrainischen Forscherinnen und Forschern bzw. in der Schwarzmeerregion – aber das ist eine andere Geschichte ... und somit: es bleibt spannend!

*Wenn Sie an der Kooperation mit Südosteuropa interessiert sind, freuen wir uns, Sie auf einer der Konferenzen in Wien willkommen heißen zu dürfen:*

- [Abschlusskonferenz des Projekts EVAL-INNO](#)
- [Abschlusskonferenz des Projekts WBC-INCO.NET](#)
- [Abschlusskonferenz des Projekts FORSEE](#)

#### **Zur Person**

Die studierte Soziologin [Elke Dall](#) ist seit 2004 in Projekte mit Schwerpunkt Südosteuropa involviert, koordinierte unter anderem das 'Information Office of the Steering Platform on Research' für die Länder des westlichen Balkans ([SEE-SCIENCE.EU](#)), auf dem das Projekt [WBC-INCO.NET](#) basiert, und trug die Verantwortung für die Koordination von WBC-INCO.NET bis 2012. Die Leiterin des Bereichs [F&E](#) ist anerkannte Expertin in den Feldern Netzwerkkoordination und Projektmanagement, Analyse von F&E und Innovationspolitiken bzw. -projekten und Evaluation.

Der Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).

---

## **ZSI\_STIMMEN**

### ***Perspektive 2020 – Forschungsk Kooperation mit Westbalkanstaaten***

Erlauben Sie mir als Projektleiterin von WBC-INCO.NET einen Blick in die Vergangenheit – gesehen aus dem Jahr 2020: Der internationale Wettbewerb in Wissenschaft und Forschung wird seit Jahren härter und vielfältiger. Wir sind Zeugen einer sich schnell verändernden Gesellschaft und eines enormen Fortschritts in vielen Forschungsbereichen. Eine kleine Region, die vor einigen Jahren noch eher schwache wissenschaftliche Leistungen erbracht hat, spielt zurzeit überraschend bei den ganz Großen mit.

In den vergangenen 15 Jahren haben in der Forschungslandschaft der Länder des Westbalkans

tiefgreifende Veränderungen stattgefunden – u.a. unterstützt durch verschiedene EU Forschungsprogramme. Die Veränderungen zielten in erster Linie darauf, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhöhen. Sie haben schlussendlich auch dazu beitragen, die Leistungen von Hochschulen, Fakultäten und einzelnen WissenschaftlerInnen zu erhöhen und stärker als in der Vergangenheit an Wirtschaftlichkeitskriterien auszurichten. Die Begründung lag in dem auch international zunehmenden Wettbewerb um Studierende, WissenschaftlerInnen und Drittmittel. Eine beträchtliche gestiegene Anzahl innovativer Kleinunternehmen ist nur eines der Resultate dieser Veränderungen.

Die staatlichen Investitionen in Personal, Forschungsförderung und wissenschaftliche Einrichtungen tragen nun ihre Früchte: In diesen Monaten erlebt Bosnien und Herzegowina wieder eine große Zeit – 2019 ging endlich der Nobelpreis wieder nach Bosnien und Herzegowina – diesmal für Physik. Die regionale Exzellenzinitiative hat zu diesen Erfolgen beigetragen, sowohl die regionale, als auch internationale Wissenschaftskooperationen sind gestiegen. Die Anträge zeigten wie viel kreatives Potenzial die Länder der Region anzubieten haben. Dabei waren nicht nur die Fördermittel ausschlaggebend, sondern auch flexible Organisationsstrukturen und eine starke Qualitätsorientierung. Die Region hat sich mittlerweile von der Massenemigration einer großen Zahl von WissenschaftlerInnen, IngenieurenInnen und TechnikerInnen in den 1990er Jahren erholt. Eine neue Generation von JungwissenschaftlerInnen ist herangewachsen und bringt neue Ideen und neue Impulse. Die Zusammenarbeit mit emigrierten ForscherInnen gehört nun zum Alltag, nicht zuletzt dank der zahlreichen nationalen und regionalen Programme, die die internationale Kooperation fördern...

### **Modernisierungsmaßnahmen für kreatives Potenzial**

Eine schöne Vorstellung in einer nicht allzu fernen Zukunft im Jahr 2020, in der jedoch auch ein gewisses Maß an Realitätsfremde mitschwingt. Es ist kein Geheimnis, dass die Westbalkan Region viel kreatives Potenzial birgt, auch jetzt im Jahr 2014. Jedoch wie können die nationalen Forschungs- und Innovationssysteme so modernisiert werden, dass im Jahre 2019 tatsächlich ein Nobelpreis möglich wird?

Das WBC-INCO.NET Projekt hat in den letzten sieben Jahren die Zusammenarbeit mit und in den Westbalkan Staaten unterstützt und die Region näher an den Europäischen Forschungsraum herangeführt. Die letzten Aktivitäten werden nun vorbereitet: Die Konferenz „Towards 2020: New Horizons for RTD and Innovation in the Western Balkan Region“, findet am 27. und 28. März 2014 in Wien statt. Hier wird eine Abschlusspublikation mit Projektergebnissen präsentiert, die ebenfalls zukünftige regionale Perspektiven 2020 diskutiert. Die Konferenz bietet ein Umfeld, in dem neue Partnerschaften für die Zusammenarbeit in Horizon 2020 aufgebaut werden, nicht zuletzt durch die Veranstaltung einer Kooperationsbörse.

Die Region verdient nach wie vor unsere Aufmerksamkeit, denn trotz vieler Probleme in den Forschungs- und Innovationssystemen der Region, ist Exzellenz auch hier kein Fremdwort.

[Ines Marinkovic](#), Projektleiterin, F&E, ZSI

Das Projekt WBC-INCO.NET lädt zur [Abschlussveranstaltung in Wien am 25.-26. März 2014 ein](#).

### ***Evaluierung als Werkzeug für bessere Forschungsfördermaßnahmen: Fokus Südosteuropa***

Wenn die öffentliche Hand Forschungsförderung betreibt, so verteilt sie die immer knappen Ressourcen nicht mit der Gießkanne, sondern muss Prioritäten setzen und unterschiedliche Fördermaßnahmen in

einem Portfolio platzieren. Forschungspolitik und eigens geschaffene Gremien stimmen die Fördertöpfe aufeinander ab. Dies passiert durch die Regulierung der möglichen Förderempfänger, die Förderbedingungen und thematische Schwerpunktsetzung. Das kann wie im Falle Österreichs sehr erfolgreich sein und führt z.B. zu wirtschaftlich nutzbaren Forschungsergebnissen, zu besserer Zusammenarbeit etwa von Universitäten und Firmen sowie zu mehr Beschäftigten in innovativen Betrieben, die Ergebnisse verwerten.

Da öffentliche Forschungs- und Innovationsfördermittel per se beschränkt sind, wird mit Hilfe von Evaluation die Wirkung und der Nutzen öffentlicher Gelder, gleichzeitig die Funktionalität der Förderprogramme festgestellt. Ein Prozess, der in Österreich seit 20 Jahren die Förderlandschaft mitbestimmt. Dazu leistet die österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung [fteval](#) einen wesentlichen Beitrag.

### **Was passiert in Ost- und Südosteuropa?**

Im Rahmen des vom ZSI koordinierten Projekts EVAL-INNO wurden mit fünf weiteren Partnern aus der Region (Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Montenegro, Serbien) die wichtigsten Kompetenzen für Evaluierung in der Forschungs- und Technologieförderung entwickelt. In den Ländern gibt es wenige potente Forschungsförderungsinstrumente oder sie sind chronisch unterfinanziert und zeigen kaum messbare Wirkung. Das Werkzeug "Evaluierung" setzt hier an; es kann die Funktionalität der Maßnahmen überprüfen und Empfehlungen entwickeln, welche (radikalen) Änderungen in der Förderpraxis bessere Ergebnisse erzielen können. Evaluierung baut nicht auf einfachen Notenskalen auf, sondern bedient sich wissenschaftlicher Verfahren. Vergleichsgruppen werden gebildet, unterschiedliche EndnutzerInnen von Förderungen konsultiert und die Einbettung in das nationale Innovationssystem in aller Komplexität untersucht, um Empfehlungen zu entwickeln.

Zum Kompetenzaufbau wurden im Rahmen von EVAL-INNO Trainings für 125 FTI-EvaluatorenInnen in Südosteuropa organisiert, um die gängigsten Methoden weiterzugeben. Ein Schwerpunkt lag auch darin, Ministerien und Agenturen in Trainings einzubinden. Das erhöht die Nutzung von Evaluierungsempfehlungen in den nächsten Förderprogrammzyklen, gleichzeitig kann eine klare Programmgestaltung die Effizienz verbessern. Hier ist allerdings die Forschungspolitik gefordert, Empfehlungen ernst zu nehmen und auch ungern gesehene Konsequenzen zu ziehen.

Gemeinsam wurden Evaluierungsstandards entwickelt, die auf FTI-Maßnahmen in Südosteuropa fokussieren. Diese liegen in sechs Sprachen vor. Sie zeigen Prinzipien der Zusammenarbeit unabhängiger FTI-Evaluatoren mit den Ministerien und Agenturen, sowie die Funktion von Evaluierungen auf.

### **Leistungen für die Region**

Der Aufbau von „FTI-Evaluierungskultur“ braucht Zeit und Kompetenzen in den Ländern. Die Nutzung von Evaluierungen lässt sich aufgrund der Politiknähe nicht von heute auf morgen überstürzt vorantreiben. Positiv ist die breite Nutzung von Evaluierung bei Ausschreibungen von Fördertöpfen. Es gibt auch vitale Ansatzpunkte und ein grundlegendes Verständnis die Programme und Fördermaßnahmen selbst zu evaluieren, mit dem Ziel die nationalen Forschungsförderprogramme und das Innovationsförderportfolio weiterzuentwickeln.

Am Ende des dreijährigen Projekts EVAL-INNO bringen wir die relevanten Ministerien und Förderorganisationen aus den 15 Ländern des Südosteuropa-Programms am 25.-26. März in Wien zusammen. Die Veranstaltung zeigt, dass gemeinsame Aktivitäten ein hohes Lernpotenzial haben, und gegenseitiges Lernen und Austausch zum Thema wichtig sind. Unsere Idee eine gemeinsame Evaluierungsplattform für den FTI-Bereich in der Region zu etablieren, ist einen weiteren Schritt vorwärts

gekommen, trotz oder vielleicht auch gerade weil die Unterschiede in der Region so groß sind."

[Martin Felix Gajdusek](#), Projektleiter, F&E, ZSI

Das Projekt EVAL-INNO lädt zur [Abschlussveranstaltung in Wien am 25.-26. März 2014 ein](#).

Der Beitrag (Deutsch) ist auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).

## ZSI\_KURZNACHRICHTEN & Mediensplitter

**Schlagzeilen+++SI-Drive:** Wie funktionieren soziale Innovationen und was bewirken sie in unserer Gesellschaft? Diese und andere Fragen untersucht das ZSI gemeinsam mit 24 internationalen Partnern im Rahmen des Projekts „Social Innovation – Driving Force of Social Change (SI Drive)“. Zur Auftaktveranstaltung am 17. und 18. Februar in Dortmund trafen sich mehr als 50 WissenschaftlerInnen. Das ZSI ist als Kernpartner für das „mapping“ von rund eintausend Beispielen sozialer Innovationen verantwortlich. [www.zsi.at](http://www.zsi.at)

+++ **CAP4access:** Das im Jänner gestartete EU-Projekt ('Collective Awareness Platforms for Improving Accessibility in European Cities and Regions') zielt mithilfe einer Crowdsourcing-Plattform darauf ab, Barrieren für Menschen mit Behinderungen, SeniorInnen sowie Eltern mit Kleinkindern zu dokumentieren und verringern. Das ZSI wird dazu in Wien, als einer von vier Teststädten, Workshops und Testszenarien organisieren. [myaccessible.eu](http://myaccessible.eu). [www.zsi.at](http://www.zsi.at)

+++ **ERA.Net RUS:** Das ERA.NET-Projekt mit Russland wurde Ende Jänner dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Ein finaler Workshop in Moskau, organisiert vom ZSI in Kooperation mit der National Research University – Higher School of Economics in Moscow und dem Joint Research Centre – Institute for Prospective Technological Studies (JRC-IPTS) der Europäischen Kommission, behandelte die Folgenabschätzung und Umsetzung von Ergebnissen von Foresight-Studien. [www.zsi.at](http://www.zsi.at) +++

**ZSI-Medien +++ INCO-Newsletter:** Der vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BWF) unterstützte INCO-Newsletter informiert quartalsweise über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Forschungsergebnisse aus den internationalen Wissenschafts-Kooperations-Netzwerk- Projekten mit Beteiligung des ZSI (INCO-NETs, BILATs, ERA-NETs uvm.). Er erscheint in englischer Sprache und richtet sich an InteressentInnen in den Bereichen Forschungspolitik, Forschungskoordination und Mobilität. Die aktuelle Newsletter-Ausgabe kann auf [era.gv.at](http://era.gv.at) eingesehen werden, das Abo ist bestellbar über die [Mailing-Liste des ZSI](#) und kostenfrei. [www.zsi.at](http://www.zsi.at) +++ **Convenant Capacity:** Das ZSI-Projekt, unterstützt durch das Intelligent Energy Europe Programme, lädt alle InteressentInnen zu seinem Facebook-Auftritt mit der Möglichkeit zum direkten Austausch ein. Ziel des Projekts ist u.a. die Umsetzung des so genannten Sustainable Energy Action Plan (SEAP) zu unterstützen. [www.facebook.com](http://www.facebook.com) +++

**Medienecho+++ FLOW** (Magazin von Verbund): Die März-Ausgabe thematisierte „Vielfalt als Chance“ und zeigte positive Ansätze wie Zuwanderung Städte belebt und neue Lebensstile entstehen lässt. Als eine Grundlage wurden Berechnungen des ZSI-Experten August Gächter herangezogen, die aufzeigen, dass den österreichischen Kommunen jährlich etwa 1,3 Mrd. Euro Steuergeld entgehen, weil EinwanderInnen nicht bildungsadäquat beschäftigt werden. [www.verbund.com/flow](http://www.verbund.com/flow) +++ **ORF Report:** Auch das TV-Wochenmagazin zitierte am 11. März in dem Beitrag „Überqualifiziert“ die Ergebnisse von August Gächter. Diese Daten basieren auf einer für den Österreichischen Städtebund erstellten [Studie](#). [tv.orf.at](http://tv.orf.at)

+++

---

## ZSI\_Events

### **REMINDER “Developing RTDI evaluation culture in South East Europe”:**

*Abschlusskonferenz des Projekts EVAL-INNO in Wien am 25.-26. März*

Hinter der Abkürzung EVAL-INNO verbirgt sich der Titel „Fostering Evaluation Competencies in Research, Technology and Innovation in the SEE Region“ und bezeichnet ein EU-Projekt zur Stärkung der Kompetenzen für die Evaluierung von Forschung, Technologie und Innovation in Südosteuropa. Ziel aller Aktivitäten des Projekts war die Etablierung und regionale Übernahme einer Evaluierungskultur von Fördermaßnahmen für Forschung und Technologie.

Als finalen Projekt-Meilenstein bietet die Veranstaltung TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Synergien mit verwandten Initiativen zu vertiefen, wie beispielsweise nationalen Evaluierungsplattformen und im Rahmen von anderen durch das SEE-TCP geförderten Projekten.

Dem Programm entsprechend werden damit Österreich, die Slowakei, Ungarn, alle Westbalkan-Länder, Griechenland, Bulgarien und Rumänien sowie die Ukraine erfasst und in die Aktivitäten eingebunden.

**Wann:** 25.-26. März 2014

**Wo:** Palais Ferstel, Freyung 3, 1010 Wien

Details zum Programm und Anmeldung unter [www.eval-inno.eu](http://www.eval-inno.eu)

*Der Beitrag mit weiteren Details zur Konferenz (Deutsch) ist auf der [Webseite des ZSI nachzulesen.](#)*

---

### **REMINDER “Towards 2020: New Horizons for RTD and Innovation in the Western Balkan Region”:**

*Abschlusskonferenz & Brokerage Event des Projekts WBC-INCO.NET in Wien am 27.-28. März*

Hinter dem Akronym verbirgt sich der Titel „Co-ordination of Research Policies with the Western Balkan Countries“. Mit einer Laufzeit von sieben Jahren hat das FP7-Projekt dazu beigetragen, europäische, multilaterale und regionale Fragen zum Thema Wissenschafts- und Technologiepolitik in und mit den Westbalkanstaaten zu behandeln und somit die Beziehungen zwischen der EU und dieser Region weiter zu entwickeln. Die Konferenz präsentiert die Projektergebnisse, involviert verschiedene Entscheidungsträger, andere Initiativen und Projekte (z.B. FORSEE, EVAL-INNO, ICT-KOSEU, EEN), und diskutiert Möglichkeiten zukünftiger Kooperationen.

Darüber hinaus bietet eine Kooperationsbörse (Brokerage Event) die Möglichkeit zur Vernetzung und Zusammenarbeit von WBC- und EU-ForscherInnen in kommenden Horizon 2020 Ausschreibungen.

Schwerpunkte hierfür sind in den Bereichen Energie, IKT und Sozialwissenschaften gesetzt. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Wann:** 27.-28. März 2014

**Wo:** TECHGATE VIENNA, Donau-City-Straße 1, 1220 Wien

Die Registrierung ist noch bis zum 23. März online möglich: [www.b2match.eu/wbc-inco-net](http://www.b2match.eu/wbc-inco-net)

**Weitere Details** zum Programm und zur Registrierung unter <http://towards2020.wbc-inco.net>



Der Beitrag mit weiteren Details zur Konferenz (Deutsch/Englisch) ist auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).

---

## **REMINDER „Results of ICT Foresight for South East Europe“:**

*Abschlusskonferenz & Brokerage Event des Projekts FORSEE am 27. März*

Das Akronym FORSEE steht für „Regional ICT Foresight exercise for South East European countries“: Ko-finanziert vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) und vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) schuf das Projekt eine technologieorientierte Zukunftsplattform mit Hilfe eines innovativen Methodeneinsatzes.

Der Kern des von FORSEE entwickelten Foresight Prozesses war eine Reihe von öffentlichen Konsultationsveranstaltungen. Foresight ist ein handlungsorientierter und partizipativer Prozess, in dem alternative Zukunftsszenarien in Betracht gezogen werden.

Als zentrales Dokument steht das Green Paper über die Regionale Foresight Methodologie zur Verfügung. Hier rückt das Themenfeld „Digitale Inhalte, Sprachen und Kultur“ in den Fokus, zu dem Themen wie intelligentes Informationsmanagement oder e-Learning gehören. Dazu wurde das wünschenswerteste machbare Szenario 2025 ausgearbeitet und in Empfehlungen für die Politikgestaltung übersetzt.

Die Abschlusskonferenz mit Kooperationsbörse („Brokerage Event“) dient der Präsentation der Projektergebnisse und ermöglicht TeilnehmerInnen, Gleichgesinnte für die Projektkooperation im Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 zu treffen. Dadurch werden WissenschaftlerInnen und andere Interessierte aus Österreich, Südosteuropa und der EU bei zukünftigen Schritten unterstützt.

**Wann:** 27. März 2014, ab 10.00

**Wo:** TECHGATE VIENNA, Donau-City-Straße 1, 1220 Wien

Die Registrierung ist noch bis zum 23. März online möglich: [www.b2match.eu/wbc-inco-net](http://www.b2match.eu/wbc-inco-net)

**Weitere Details** zum Programm und zur Registrierung finden Sie unter: [www.forsee.eu](http://www.forsee.eu)

Der Brokerage Event wird von WBC-INCO.NET organisiert, in deren Abschlusskonferenz die FORSEE Veranstaltung eingebettet ist.

Der Beitrag mit weiteren Details zur Konferenz (Englisch) ist auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).

---

## **Backstage@Social Innovation in der Donau-Universität Krems: 4. April**

*Erst Seminarluft schnuppern beim "Master of Arts in Social Innovation" und dann zur "Langen Nacht der Forschung"*

Der nächste Master of Arts in Social Innovation startet bereits am 16. Juni! Am Freitag, 4. April 2014 ab 14.00 Uhr, haben Sie Gelegenheit beim berufsbegleitenden Lehrgang „Master of Arts in Social Innovation“ Seminarluft zu schnuppern. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich unverbindlich über soziale Innovationen und ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen zu informieren.

Nach einer Kurzpräsentation dieses innovativen Studienformats durch die Lehrgangsführung können Sie persönlich an einem laufenden Workshop des [Masterlehrgangs](#) mit den Studierenden teilnehmen und erleben hautnah, was soziale Innovationen sind und warum sie von Politik und Wirtschaft als Zukunftstrend gefördert werden. Erfahren Sie im Austausch mit den Vortragenden und den Studierenden mehr über das Berufsbild des Social Innovators! Selbstverständlich steht Ihnen auch das Lehrgangsteam für organisatorische Fragen zum Lehrgang als auch allgemeine Fragen zur Donau-Universität zur

Verfügung.

Im Anschluss daran können Sie ab 16:30 Uhr an der „[Langen Nacht der Forschung](#)“ teilnehmen, bei der Sie wieder viele interaktive Stationen am Campus der Donau-Universität Krems erwarten.

Die Teilnahme an Backstage@Social Innovation ist kostenlos und auf eine reduzierte TeilnehmerInnenzahl beschränkt, eine schriftliche Anmeldung notwendig.

**Anmeldungen bitte an:**

Christina Karner, Zentrum für Interaktive Medien der Donau-Universität Krems (DUK)

E-Mail: [christina.karner@donau-uni.ac.at](mailto:christina.karner@donau-uni.ac.at)

Tel: +43-[0]2732-893-2353

*Der Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).*

---

## **NanOpinion präsentiert in der Wiener Lugner City: 25.-26. April**

*Ihre Meinung ist gefragt!*

NanOpinion ist ein EU-finanziertes Projekt mit dem Ziel, die öffentliche Meinung zu analysieren, was sich die Bevölkerung von Innovation mit Nanotechnologien erhofft. NanOpinion macht in Kürze zum ersten Mal in Österreich halt und besucht mit einer Monitoring Station die Lugner City in Wien! Am 25. und 26. April haben Interessierte die Möglichkeit, sich direkt im Einkaufszentrum über Nanotechnologien zu informieren, zu diskutieren und auch an der Befragung teilzunehmen. 5.300 Personen haben bereits bei der Befragung mitgemacht. Interessierte können entweder das [Portal besuchen](#) oder direkt in der Lugner City in 1150 Wien vorbeischaun.

Zuvor lädt NanOpinion zu noch zu einem kreativen Wettbewerb, eine Teilnahme ist bis zum 15. April möglich. Nach zahlreichen Workshops und Teacher-Trainings in elf Ländern erweitert NanOpinion sein Angebot für Schulen mit einem europaweiten Wettbewerb mit Titel [Distilled Nanoideas](#). Eingeladen sind Lehrende und ihre Klassen, die zum Thema Nanotechnologien in der Schule gearbeitet haben und ihre Erkenntnisse oder ihre Einstellungen zum Thema anhand eines Kunstwerks darstellen. Zu gewinnen gibt es einen Nano-Schulkoffer mit vielen Experimenten!

**Wann:** 25.-26. April, ganztags

**Wo:** Lugner City, 1150 Wien

Die Teilnahme ist kostenlos, keine Anmeldung notwendig.

Wer regelmäßig über Veranstaltungen und Teilnahmemöglichkeiten informiert werden will, kann den NanOpinion-Newsletter abonnieren: [nanopinion.eu/de/previous-newsletters](http://nanopinion.eu/de/previous-newsletters)

*Der Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).*

---

## **ZSI\_Partizipation**

**Konsultationsprozess zu Citizen Science – welche Potenziale hat Citizen Science in Europa?**

### *Diskutieren Sie mit!*

Das Projekt [SOCIENTIZE](#), das ZSI ist als Konsortialpartner beteiligt ist, startete im Februar 2014 einen öffentlichen Konsultationsprozess über die Potenziale und die Rolle von Citizen Science (dt. BürgerInnenwissenschaften) in Europa. Dieser mündet in dem „White Paper on Citizen Science in Europe“.

**Diskutieren Sie mit unter:** <http://whitepaper.socientize.eu>

Citizen Science schafft Partnerschaften zwischen BürgerInnen und WissenschaftlerInnen zur gemeinsamen Arbeit an Forschungsfragen. Es geht hier um die aktive Beteiligung der allgemeinen Bevölkerung am wissenschaftlichen Prozess. In wissenschaftlichen Experimenten helfen interessierte BürgerInnen zum Beispiel neue Galaxien zu entdecken ([www.galaxyzoo.org](http://www.galaxyzoo.org)), Krebszellen zu analysieren ([www.socientize.eu](http://www.socientize.eu)) oder die Diversität der Pflanzen- und Tierwelt zu erfassen ([www.ispotnature.org](http://www.ispotnature.org)). Jeden Tag entstehen neue Citizen Science Projekte, die die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Bevölkerung forcieren, zum Vorteil beider Gruppen. ForscherInnen erhalten Unterstützung in ihrer wissenschaftlichen Arbeit, BürgerInnen sammeln einzigartige, praxis-nahe Erfahrungen mit der Wissenschaft und tragen aktiv zur Lösung wichtiger Fragestellungen bei.

In den letzten Jahren bekam Citizen Science auch bei politischen Entscheidungsträgern immer mehr Aufmerksamkeit, kann es doch die aktuelle Debatte über das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft bereichern. Auch die wissenschaftlichen Fragestellungen werden nicht mehr allein vom akademischen Standpunkt definiert, sondern erhalten durch die Einbindung der Bevölkerung eine stärkere soziale Komponente.

*Der Beitrag (Deutsch) ist auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).*

---

## **ZSI\_Publikationen**

### **Analysepapier zu Partnerschaften der öffentlichen Arbeitsverwaltungen**

*von Anette Scoppetta*

Im Rahmen von "PES to PES Dialogue", dem Mutual Learning Programm für öffentliche Arbeitsverwaltungen der Europäischen Kommission (PES -Public Employment Services), erarbeitete Anette Scoppetta, Bereichsleitung A&C, ein Analysepapier unter dem Titel "Successful partnerships in delivering public employment services".

Im Mittelpunkt des Berichts steht die Stärkung der öffentlichen Arbeitsverwaltungen als partnerschaftlich agierende Einrichtungen. Zur Umsetzung der EU 2020 Ziele bedarf es erfolgreicher Partnerschaften zwischen öffentlichen Arbeitsverwaltungen und weiteren Akteurinnen und Akteuren wie privaten Arbeitsvermittlungen, Unternehmen, Kommunen und NGOs. Der Bericht legt klar, dass Partnerschaften, verstanden als eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner, die auf Augenhöhe agieren und gemeinsam Entscheidungen treffen, in zahlreichen Mitgliedsstaaten fehlen. Das Analysepapier stellt darüber hinaus Schlüsselmerkmale erfolgreicher Kooperationen vor und bietet operative Hilfestellungen zur Entwicklung und Umsetzung von Partnerschaften zur Bewältigung arbeitsmarktpolitischer Herausforderungen.

**Anette Scoppetta: "Successful partnerships in delivering public employment services"** (2013) steht auf der Webseite der Europäischen Kommission [zum Download bereit](#).

*Der Beitrag (Deutsch)inklusive Download ist auch auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).*

---

## **Horizon 2020 Handbuch für ukrainische Forscherinnen und Forscher**

Das BILAT-UKR\*AINA-Projekt veröffentlichte kürzlich unter Mitwirkung des ZSI das Horizon 2020 Handbuch für ukrainische ForscherInnen: Das Handbuch ist als nützliches Werkzeug konzipiert, das die Teilnahme von ukrainischen ForscherInnen an europäischen Forschungsprojekten, insbesondere im neuen Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, und die Forschungskooperation zwischen der Ukraine und der Europäischen Union insgesamt fördert.

Das Handbuch leistet einen Beitrag zur Erfüllung einer Reihe von Zielen:

Dazu zählt die Bewerbung von FTI-Kooperationsmöglichkeiten in Horizon 2020, welche die Schaffung von Netzwerken und die Teilnahme an gemeinsamen Projekten unterstützt. Ein weiteres Ziel ist die Ausweitung der Projektbeteiligung und damit verbunden ein gesteigertes Bewusstsein über das Potenzial der Zusammenarbeit im Bereich FTI mit ukrainischen ForscherInnen. Die Publikation leistet darüber hinaus einen Beitrag, die Konkurrenzfähigkeit ukrainischer Partner im Rahmen von Horizon 2020 zu stärken. Das Handbuch steht kostenlos auf der Webseite von BILAT-UKR\*AINA zum [Download zur Verfügung](#).

*Der Beitrag (Englisch) ist auch auf der [Webseite des ZSI nachzulesen](#).*

---

[friend on Facebook](#) | [forward to a friend](#) | [follow us on VIMEO](#)

*Copyright © 2014 ZSI, All rights reserved.*

**Our mailing address is:**

ZSI  
Linke Wienzeile 246  
Vienna 1150  
Austria

[Add us to your address book](#)

[unsubscribe from this list](#) | [update subscription preferences](#)

!DSPAM:532b82e262793118610100!